

BM Holberg informiert, dass ein Gespräch am 27.02.2020 mit dem Präsidenten der gpaNRW, Herrn Böckelühr und den Herren Dr. Timm-Arnold und Glasen sowie Vertretern der Bezirksregierung Köln zum Thema „Kommunen im Stärkungspakt: bisherige Sanierungsergebnisse und weitere Optionen“ stattgefunden habe.

Im Anschluss fasst StK Knabe das Abschlussgespräch, die Zeit des Stärkungspaktes gehe seinem Ende entgegen, kurz zusammen. Die gpaNRW habe die Haushaltsentwicklung Bergneustadts für die Jahre 2011 bis 2020 mit einer Gruppe von 44 Vergleichskommunen, u. a. auch Hückeswagen, Reichshof, Waldbröl betrachtet. Die gpaNRW habe die Strukturmerkmale der Stadt Bergneustadt zu dieser Vergleichsgruppe in Verbindung gesetzt. Es wurde festgestellt, dass sich Bergneustadt durch zwei extrem negative Strukturindikatoren aus dieser Gruppe heraushebe. Diese negativen Indikatoren sind zum einen die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten je 1.000 Einwohner, zum anderen die Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II je 1.000 Einwohner. Bergneustadt erreiche mit 271 Personen – Vergleichskommunen im Schnitt 303 Personen – nicht einmal 90 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Ebenso ergehe es Bergneustadt bei den Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II. Im Gegensatz zu den Vergleichskommunen (hier 25 Bedarfsgemeinschaften) komme die Stadt auf 43 Bedarfsgemeinschaften je 1.000 Einwohner. Jedoch stelle sich die Haushaltsentwicklung Bergneustadts für die Jahre 2009 – 2018 gegenüber den Vergleichskommunen sehr gut dar. Jede dieser Kommunen habe Fortschritte gemacht. Jedoch sei der Weg der Stadt hinsichtlich der Entwicklung weg von einem Defizit hin zu einem Haushaltsüberschuss mit weitem Abstand zu dem Durchschnitt der 44 Vergleichskommunen gelegen. Leider hatte diese Entwicklung den unschönen Nebeneffekt der Anhebung des Grundsteuerhebesatzes. Die gpaNRW habe für Bergneustadt in der Gesamtbetrachtung das folgende Zwischenfazit gezogen: „Die Stadt sei auf dem richtigen Weg“.